

Wer mehr Touristen in die Westpfalz locken will, muss sich mit dem unzumutbaren militärischen Fluglärmterror und seinen Ursachen auseinandersetzen!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 109/09 – 15.05.09**

Touristen werden nur in die Westpfalz kommen und länger als einen Tag bleiben, wenn der Fluglärmterror aufhört!

Am 7. Juni 2009 findet im Kreis Kaiserslautern auch eine Landratswahl statt. Zur Wahl stehen zwei Damen, Karin Decker für die SPD und die parteilose Kandidatin Ingrid Wagner, und zwei Herren, Paul Junker für die CDU und Hüseyin Koçak für DIE LINKE. In der RHEINPFALZ wird ihnen seitenweise Platz eingeräumt, damit sie sich zu Fragen äußern können, die unser regionales Monopolblatt für wichtig hält.

Am 13.05.09 lautete eine der Fragen: "Wie kann der Tourismus weiter ausgebaut werden?" Eigentlich hätte gefragt werden müssen: "Wie wollen Sie erreichen, dass Touristen, die sich in die Westpfalz locken lassen, länger als einen Tag hier bleiben?" Besucher, die vom alltäglichen Fluglärmterror über der US-Air Base Ramstein, in der TRA Lauter oder über den POLYGONEN überrascht werden, halten sich nämlich regelmäßig mit entsetzten Blicken zum Himmel die Ohren zu und fragen fassungslos: "Wie könnt ihr diesen unzumutbaren Krach aushalten?"

Dieses unüberhörbare und an klaren Tagen auch unübersehbare "Phänomen" scheint den vier Befragten völlig entgangen zu sein. Munter schwadronieren sie drauflos. Paul Junker will "gemeinsam ein touristisches Leitbild mit einer schlüssigen Strategie für die gesamte Region entwickeln". Karin Decker sieht "beim Landkreis Nachholbedarf", weil "Tourismus Marketing braucht". Hüseyin Koçak möchte "für die vielen Naturschönheiten in der Westpfalz europaweit Werbung machen". Ingrid Wagner beabsichtigt, "einen die Gemeindegrenzen überschreitenden Tourismus zu entwickeln und in einer gemeinsamen Offensive nach außen zu bewerben".

Glaubt man ernsthaft, potenziellen Touristen verschweigen zu können, dass die Region Kaiserslautern mit über 40.000 US-Amerikanern die größte US-Militärkolonie außerhalb der Vereinigten Staaten beherbergt? Es hat sich doch inzwischen nicht nur in der Bundesrepublik, sondern in ganz Europa herumgesprochen, dass über die US-Drehscheibe Ramstein die völkerrechtswidrigen Kriege im Mittleren Osten mit Waffen und Munition aller Art versorgt werden, die zum größten Teil in den Depots in und um Kaiserslautern lagern. Wer möchte Urlaub auf einem Pulverfass machen, über dem ständig riesige Transportflugzeuge mit hochexplosiver Ladung kreisen und rücksichtslose Rambos mit ihren Kampffjets Kriegseinsätze üben?

Nur der CDU-Kandidat Paul Junker lässt durchblicken, dass hier ganz viele "amerikanische und internationale Soldaten mit ihren Familien leben", die "touristisches Potenzial bieten". Der Kandidat der selbsternannten Friedenspartei DIE LINKE verliert kein Wort über "unsere amerikanischen Freunde" und ihr verfassungswidriges Treiben. Dabei sollte doch gerade er wissen, dass diese Region auch im Hinblick auf den Tourismus nur dann eine Chance hat, wenn das US-Militär abzieht.

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern